

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

29.6.1932

Mittwoch, den 29. Juni

Außer Mietz

Das Dreimäderlhaus

Singspiel in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert
Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

Franz Schubert
Baron Schöber, Dichter
Moritz v. Schwand, Maler
Kupelwieser, Zeichner
Johann Michael Vogl, Holpernsänger
Graf Scharntorff, dänischer Gesandter
Christian Tschöll, Hofglasermeister
Frau Marie Tschöll, dessen Frau
Hederl
Hädel | beider Töchter
Hannerl
Demoselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin
Andreas Bruneder, Sattlermeister

Kostüme: Margarete Schellenberg
Abendkasse 19.30 Uhr

Robert Kieffer
Alfons Kloeble
Viktor Hospach
Hermann Lindemann
Hans Ritschl
Friedrich Pflüger
Fritz Herz
Elfriede Haberkorn
Ellen Winter
Lotte Fischbach
Emmy Seiberlich
Lilli Jank
Josef Grötzing

Ferdinand Binder, Posthalter
Nowotny, ein Detektiv
Eini Kellner
Schantl, ein Piccolo
Rosa, Stubensmädchen
Frau Brametzberger, Hausbesorgerin
Frau Weber, Nachbarin
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll
Stingel, Bäckermeister
Frau Krautmayer
Eini Reichträger
Bänkelsänger

In Szene gesetzt von Viktor Proschka

Eugen Kalobach
Hermann Brand
Leopold Scheidt
Josef Sonntag
Frida Kilian
Marie Genter
Hermine Burk
Else Lindemann
Karl Mehnert
Anna Tubach
Fritz Kilian
Gottfried Grötzing
Karl Arras

Technische Einrichtung: Rudolf Walut
Ende 22.45 Uhr

Anfang 20 Uhr
Pause nach jedem Akt
Preise B (0,70--4,20 RM.)

INHALTSANGABE

Das Dreimäderlhaus

Das Leben und Treiben im Freundeskreise des großen Liederkomponisten Franz Schubert nimmt sich recht zigeunerhaft aus. Nächst dem Meister des Liedes ist der Dichter Baron Schober die hervorragendste Figur dieser bunt bewegten Gesellschaft. Er betreibt auch mit Erfolg die Annäherung an den zweiten Kreis um den Hofglasermeister Tschöll mit seinen drei reizenden Töchtern Hederl, Haiderl und Hannerl. Hederl und Haiderl finden in dem Sattlermeister Bruneder und dem Postbeamten Binder ihre Zukünftigen, während Hannerl, die jüngste Tochter, für den berühmten Liederkomponisten Schubert zu schwärmen scheint. Diese Schwärmerei ist aber doch mehr äußerlich. Jedenfalls gelingt es der Sängerin Grisi, der eifersüchtigen Italienerin und Geliebten des Barons Schober, die kleine Hannerl von Schubert abzubringen. Das drollige an dieser Sache ist nur, daß Hannerl infolge eines Mißverständnisses glaubt, Schubert sei ein Mädchenjäger, während Grisi von Schober sprach. Derselbe Vorname der beiden Männer, Franz, läßt diese Verwechslung glaubhaft erscheinen. Aber Grisi erreicht nun natürlich gerade das Gegenteil dessen, was sie bezweckte, denn als der überaus schüchterne Schubert seinen Freund Schober bittet, für ihn bei Hannerl zu sprechen, finden sich die Herzen des jungen Mädchens und Schobers — und Schubert muß verzichten.